

Betreff: Die Erdkörper im Weltall: Venus und Mond

Von: "Himmelsfreunde.de" <info@himmelsfreunde.de>

Datum: 07.07.2013 07:00

An: "info@adwords-texter.de" <info@adwords-texter.de>

Himmelsfreunde - der Propheten-Newsletter
vom Sonntag, 30. Juni 2013

Liebe Himmelsfreunde,

stellen Sie sich mal vor, die Neuoffenbarung gerät ins Licht der großen Öffentlichkeit, und viele Menschen erfahren zum ersten Mal von einigen Aussagen darin: beispielsweise dass auf dem Mond Menschen leben, von denen immer einer den anderen auf dem Rücken trägt, oder dass auf der Venus zweierlei Völker existieren, sanfte und wilde. Welche Reaktionen wir als Neuoffenbarungs-Freunde dann wohl erleben werden? Ich muss zugeben, davor habe ich Angst.

Aber auch die Bibel musste seinerzeit erkämpft werden, gegen zahlreiche und wortgewaltige Feinde. Erfüllen wir unsere Aufgabe!

Emanuel Swedenborg
DIE ERDKÖRPER IM WELTALL UND IHRE BEWOHNER
=====

DER PLANET VENUS. SEINE GEISTER UND BEWOHNER

*105. Der Planet Venus erscheint in der Vorstellung der Geister und Engel zur Linken ein wenig nach hinten, in einiger Entfernung von unserer Erde. "In der Vorstellung der Geister" wird gesagt, weil keinem Geist die Sonne der Welt erscheint, und auch kein Planet, sondern die Geister haben nur eine Vorstellung, daß sie vorhanden sind. Aufgrund der bloßen Vorstellung zeigt sich die Sonne der Welt in ihrem Rücken wie ein dunkler Körper und die Planeten nicht umherwandelnd wie in der Welt, sondern an ihren Orten bleibend. (oben # 42)

*106. Auf dem Planeten Venus gibt es zwei Gattungen von Menschen von entgegengesetzter Gemütsart: solche, die sanft und menschenfreundlich sind, und andere, die sich wild und beinahe tierisch aufführen. Die milden und menschenfreundlichen zeigen sich auf der jenseitigen Hälfte des Erdkörpers, die wilden und beinahe tierischen jedoch auf der uns zugekehrten Hälfte. Man muß aber wissen, daß sie so den Zuständen ihres Lebens gemäß erscheinen, denn der Lebenszustand bestimmt dort alle Erscheinungen des Raumes und der Entfernung.

*107. Einige von denen, die auf der abgewandten Seite des Planeten erscheinen und sanft und menschenfreundlich sind, kamen zu mir und zeigten sich mir über dem Haupt. Ich sprach verschiedenes mit ihnen. Unter anderem sagten sie, sie hätten während ihres Aufenthaltes in der Welt unsern Herrn als ihren einzigen Gott anerkannt und täten dies jetzt noch viel mehr. Sie hätten ihn selbst auf ihrer Erde gesehen, und sie bildeten auch vor, wie sie ihn gesehen hatten. Diese Geister stellen im Größten Menschen das Gedächtnis für materielle Dinge in Übereinstimmung mit dem Gedächtnis für immaterielle Dinge dar. Das letztere bilden die Merkurgeister vor. Deshalb stimmen auch die Geister vom Merkur mit diesen Geistern aus der Venus besonders überein. Waren sie zusammen, so fühlte ich aus ihrem Einfließen eine außerordentliche Veränderung und starke Einwirkung in mein Gehirn. Vgl. oben # 43.

*108. Mit den Geistern, die auf der uns zugewandten Seite wild und fast tierisch erscheinen, habe ich selbst nicht gesprochen. Es wurde mir aber von den Engeln berichtet, wie sie beschaffen sind, und warum sie eine so tierische Natur haben. Sie haben nämlich dort eine große Freude an Räubereien und lieben hauptsächlich von Geraubtem zu essen. Ihre Lust, wenn sie an das Essen von Geraubtem denken, wurde mir mitgeteilt, und ich empfand sie als sehr groß. Daß es auch auf unserer Erde Bewohner von solch tierischer Beschaffenheit gegeben hat, wird klar aus der Geschichte

verschiedener Völker, wie von den Bewohnern des Landes Kanaan 1. Sam. 30. 16, und auch vom jüdischen und israelitischen Volk zur Zeit Davids, als sie jährlich Raubzüge unternahmen, Völkerschaften beraubten und mit Freude von der Beute aßen. Es wurde auch gesagt, jene Bewohner seien der Mehrzahl nach Riesen. Menschen unserer Erde reichten ihnen nur bis zum Nabel. Sie seien stumpfsinnig und fragten nicht danach, was der Himmel oder was das ewige Leben sei, sondern kümmerten sich lediglich um ihr Land und Vieh.

*109. Aus diesem Grund werden sie beim Übertritt in das andere Leben stark von Bösem und Falschem angefochten. Ihre Höllen erscheinen neben ihrem Erdkörper und stehen in keiner Verbindung mit den Höllen der Bösen unserer Erde, weil sie ganz und gar anderen Sinnes und anderer Wesensart sind. So ist auch ihr Böses und Falsches durchaus anders.

*110. Diejenigen aber, die selig werden können, weilen an Abödungsorten und werden dort bis zum äußersten Grad der Verzweiflung gebracht. Denn das Böse und Falsche jener Gattung kann nicht anders gebändigt und entfernt werden. Wenn sie im Zustand der Verzweiflung sind, schreien sie, sie seien Tiere, nichts als Greuel, Haß und somit Verdammte. Einige von ihnen toben in diesem Zustand auch gegen den Himmel. Aber das wird ihnen verziehen, weil es aus Verzweiflung geschieht. Der Herr lenkt es so, daß sie sich in Schmähungen nur bis zu den gesetzten Grenzen ergehen.

Wenn sie dieses Äußerste erduldet haben, werden sie endlich selig, weil dann das Körperliche bei ihnen gleichsam abgeödet ist. Von diesen wurde auch gesagt, sie hätten während des Lebens auf ihrer Erde an einen gewissen höchsten Schöpfer ohne Mittler geglaubt. Aber wenn sie erlöst sind, werden sie unterrichtet, daß der Herr der alleinige Gott, Heiland und Mittler ist. Ich sah einige von ihnen, nachdem sie das Äußerste erlitten hatten, wie sie in den Himmel erhoben wurden. Als sie dort aufgenommen wurden, empfand ich eine solch zarte Innigkeit der Freude von ihnen her, daß es mir Tränen in die Augen trieb.

DER MOND. SEINE GEISTER UND BEWOHNER.

*111. Es erschienen einige Geister über dem Haupt, und es wurden von dorther Stimmen wie Donnerschläge gehört. Denn nicht anders tonten ihre Stimmen als Donnerschläge aus den Wolken, wenn ein Blitz niedergefahren ist. Ich glaubte, es sei eine ungeheure Menge von Geistern, die die Kunst verständen, ihre Stimmen mit solchem Schall von sich zu geben. Die einfältigeren Geister in meiner Nähe verlachten jene, worüber ich mich sehr wunderte. Bald wurde jedoch der Grund ihres Lachens entdeckt: Die donnernden Geister waren nicht in großer Anzahl gekommen, sondern nur wenige und dazu klein wie Knaben. Sie hatten ihnen schon früher durch solches Gedonner Furcht eingejagt und doch gar keinen Schaden zufügen können. Damit ich wüßte, wie sie beschaffen seien, ließen sich einige aus der Höhe, von wo sie donnerten, hernieder, und wunderbarerweise trug einer den anderen auf dem Rücken. So nahte sich mir ein Paar. Sie erschienen von Gesicht nicht unschön, doch war es länger als

das Gesicht der übrigen Geister. An Gestalt glichen sie einem siebenjährigen Knaben, nur waren sie von stärkerem Bau. Somit waren es Zwerge. Von den Engeln wurde mir gesagt, sie seien vom Mond. Der vom anderen getragen wurde, kam zu mir, machte sich an meine linke Seite unterm Ellenbogen und sprach von da aus. Er sagte, wenn sie ihre Stimme hören ließen, donnerten sie so und erschreckten dadurch die Geister, die ihnen Böses zufügen wollten. Manche schlugen sie in die Flucht und gingen daher sicher, wohin es ihnen beliebte. Damit ich Gewißheit erlangte, daß ihre Rede so beschaffen sei, begab er sich weg von mir zu einigen anderen, ging mir aber nicht ganz aus den Augen und donnerte auf ähnliche Weise. Weiter zeigten sie, wie ihre Stimme nach Art eines Aufstoßens vom Unterleib her so erdröhnt. Ich wurde inne, daß dies daher kam, daß die Bewohner des Mondes nicht mit Hilfe der Lunge sprechen wie die Bewohner anderer Erden, sondern aus dem Unterleib und somit durch

die dort angesammelte Luft. Dies hat seinen Grund darin, daß der Mond nicht von einer ähnlichen Atmosphäre umflossen ist wie andere Erdkörper. Ich wurde belehrt, daß die Geister des Mondes im Größten Menschen den schwertförmigen Knorpel oder die Xiphoid darstellen, an dem vorn die Rippen befestigt sind und von dem das weiße Band herabgeht, das den Bauchmuskeln zur Stütze dient.

*112. Den Geistern und Engeln ist wohlbekannt, daß auch auf dem Mond Bewohner leben, ebenso wie auf den Monden oder Trabanten um die Planeten Jupiter und Saturn.

Die, die weder solche Geister gesehen noch mit ihnen geredet haben, bezweifeln gleichwohl nicht, daß auch dort Menschen leben, weil auch sie in gleicher Weise Erdkörper sind. Und wo ein Erdkörper ist, da ist auch der Mensch. Denn der Mensch ist der Endzweck, für den eine Erde da ist. Und vom höchsten Schöpfer ist nichts ohne Zweck geschaffen. Daß der Zweck der Schöpfung das Menschengeschlecht ist, damit sich aus ihm der Himmel bildet, kann einem jeden klar werden, der aus einer einigermaßen erleuchteten Vernunft denkt.

*113. Die Ursachen, warum der Herr auf unserer Erde und nicht auf einer anderen geboren werden wollte.

Daß es dem Herrn gefallen hat, auf unserer Erde und auf keiner anderen geboren zu werden und Menschennatur anzunehmen, hat mehrere Ursachen, über die ich aus dem Himmel unterrichtet worden bin. Hauptsächlich geschah es um des Wortes willen, damit es auf unserer Erde geschrieben werden könne. Und nachdem es geschrieben worden war, konnte es über die ganze Erde verbreitet werden. Und einmal verbreitet, konnte es für alle Nachkommen erhalten und dadurch offenbart werden, daß Gott Mensch geworden sei - auch allen im anderen Leben.

*114. Hauptsächlich also geschah es um des Wortes willen, weil das Wort das göttlich Wahre selbst ist, das den Menschen lehrt, daß ein Gott ist, daß es einen Himmel und eine Hölle gibt und ein Leben nach dem Tod. Und außerdem lehrt das Wort, wie der Mensch leben und glauben muß, damit er in den Himmel kommt und so für die Ewigkeit selig wird. Dies alles wäre ohne Offenbarung, auf unserer Erde also ohne das Wort, ganz und gar unbekannt geblieben. Dennoch ist der Mensch so geschaffen, daß er in bezug auf sein Inneres nicht sterben kann.

Aus dem natürlichen Licht allein weiß man nichts vom Herrn, von Himmel und Hölle, vom Leben des Menschen nach dem Tod und den göttlichen Wahrheiten, durch die der Mensch geistiges und ewiges Leben hat. # 8'944. 10'318 bis 10'320. Dies ergibt sich daraus, daß viele unter ihren Gelehrten nicht daran glauben, obwohl sie dort geboren sind, wo das Wort bekannt und durch dieses Belehrung über solche Dinge zu haben ist. # 10'319. Darum war es notwendig, daß eine Offenbarung aus dem Himmel kam, weil der Mensch für den Himmel geboren ist. # 1'775.

*115. Das Wort konnte auf unserer Erde niedergeschrieben werden, weil hier die Schreibkunst von den ältesten Zeiten her bestand. Das geschah zuerst auf Baumrinden, dann auf Tierhäuten, nachher auf Papier. Und zuletzt konnte das Wort durch den Druck verbreitet werden. Dies ist vom Herrn des Wortes wegen vorgesehen worden.

*116. Das Wort konnte dann über diese ganze Erde verbreitet werden, weil hier ein Verkehr zwischen allen Völkern stattfindet, nicht nur durch Reisen, sondern auch durch Schifffahrten nach allen Gegenden des Erdbodens. So konnte das Wort, einmal geschrieben, von einem Volk zum anderen gebracht und überall gelehrt werden.

*117. Daß das einmal geschriebene Wort für alle Nachkommen erhalten werden konnte, über tausend und abertausend Jahre, und daß es auch erhalten worden ist, kann als bekannt gelten.

*118. Dadurch konnte offenbart werden, daß Gott Mensch geworden ist. Dies nämlich ist das Erste und Wesentlichste, wofür das Wort da ist. Denn niemand kann an einen Gott glauben und einen Gott lieben, den er nicht unter irgendeiner Gestalt erfassen kann. Deshalb vergraben sich die, die etwas Unschaubares und somit Unfaßbares für wirklich halten, mit dem Denken in die Natur und glauben so an keinen Gott. Darum hat es Gott gefallen, hier geboren zu werden und dies durch das Wort zu offenbaren, damit es nicht nur auf dieser Erde bekannt würde, sondern auch den Geistern und Engeln anderer Erdkörper sowie den heidnischen Völkern unserer Erde.

Die Heiden werden im anderen Leben von Engeln unterrichtet und die, die nach ihrer Religion rechtschaffen gelebt haben, nehmen das Wahre des Glaubens auf und erkennen den Herrn an. # 2'049. 2'595. 2'598. 2'600. 2'601. 2'603. 2'861. 2'863. 3'263.

*119. Zu beherzigen ist, daß das Wort, das auf unserer Erde durch den Himmel vom Herrn gegeben wurde, die Vereinigung der Himmel und der Welt bildet; daß zu diesem Zweck zwischen allem, was im Buchstaben des Wortes erscheint, und den göttlichen Dingen im Himmel eine Entsprechung besteht und daß das Wort in seinem höchsten und innersten Sinn vom Herrn handelt, von seinem Reich in den Himmeln und auf den Erden, von der Liebe und dem Glauben von ihm und zu ihm, ferner vom Leben von ihm und in ihm. Solches zeigt sich den Engeln im Himmel, wenn das Wort unserer Erde gelesen und

gepredigt wird.

Die Engel in den Himmeln verstehen das Wort anders als die Menschen auf Erden. Jene haben den inneren oder geistigen, diese aber den äußeren oder natürlichen Sinn. # 1'769 bis 1'772. 1'887. 7'835.? 2'333. 2'395. 2'540. 2'541. 2'545. 2'551. Das Wort ist das Verbindungsmittel zwischen Himmel und Erde. # 2'310. 2'495. 9'212. 9'216. 9'357. 10'375. Das Wort ist daher in lauter Entsprechungen geschrieben. # 1'404. 1'408. 1'409. 1'540. 1'619. 1'659. 1'709. 1'783. 8'615. 10'687. Im innersten (oder höchsten) Sinn des Wortes wird allein vom Herrn und seinem Reich gesprochen. # 1'873. 2'249. 2'523. 7'014. 9'357.

*120. Auf allen anderen Erdkörpern wird das göttlich Wahre mündlich durch Geister und Engel geoffenbart (wie im Vorhergehenden zu lesen ist, wo von den Bewohnern der Erdkörper in unserem Sonnensystem die Rede war). Aber dies geschieht innerhalb der Familien, weil die Menschen auf den meisten Erdkörpern nach Familien geschieden wohnen. Deshalb wird das durch Geister und Engel so geoffenbarte göttliche Wahre nicht weit über die Familien hinaus getragen. Und wenn nicht immer wieder eine neue Offenbarung erfolgt, wird jenes entweder verkehrt oder geht verloren. Anders ist es auf unserer Erde, wo das göttliche Wahre, also das Wort, für alle Zeiten unverseht erhalten bleibt.

*121. Man muß wissen, daß der Herr alle (Geister), von welchem Erdkörper sie auch stammen mögen, anerkennt und aufnimmt, wenn sie Gott unter menschlicher Gestalt anerkennen und verehren. Denn Gott in menschlicher Gestalt ist der Herr. Und weil der Herr den Bewohnern der Erdkörper in Engelsgestalt erscheint, also menschlich, deshalb nehmen Geister und Engel von dem betreffenden Erdkörper dieses Wort an. Wenn sie von Geistern und Engeln unserer Erde hören, daß Gott wirklich Mensch ist, bekennen sich zu diesem Wort und freuen sich, daß es so ist.

*122. Zu den oben angeführten Gründen kommt noch hinzu, daß die Bewohner und Geister unserer Erde im Größten Menschen den natürlichen und äußeren Sinn darstellen. Er ist das Letzte, wohin das Innere des Lebens ausläuft und wo es wie in seinem Allgemeinen ruht. Ähnlich verhält es sich mit dem göttlichen Wahren in der Buchstabenform, die das Wort heißt, das auch aus diesem Grund auf dieser Erde und nicht auf einer anderen gegeben wurde.

Das Wort im Buchstabensinn ist natürlich. # 8'783. Dies ist darum so, weil das Natürliche das Unterste ist, in dem Geistiges und Himmlisches endet und auf dem es wie auf seiner Grundlage besteht. Ohne den äußeren oder natürlichen wäre der innere oder geistige Sinn des Wortes wie ein Haus ohne Grundlage. # 9'430. 9'433. 9'824. 10'044. 10'436.

Weil der Herr das Wort ist, und zwar sein Erstes und Letztes, und damit alles der Ordnung gemäß ins Dasein treten kann, darum wollte er auch auf dieser Welt geboren werden und das Wort werden, nach folgenden Worten bei Johannes: "Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dieses war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch das Wort gemacht und ohne das Wort ist nichts gemacht, was gemacht ist. Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, als des Eingeborenen vom Vater. Niemand hat Gott je gesehen, der eingeborene Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat ihn herausgestellt" (hat ihn schaubar gemacht). Joh. 1/1, 2, 3, 4, 14, 18. Das Wort ist der Herr in bezug auf das göttliche Wahre vom Herrn. Aber dies ist ein Geheimnis, das nur in das Verständnis weniger einget.

Das Wort ist der Herr hinsichtlich des göttlichen Wahren, somit das göttliche Wahre vom Herrn. # 2'859. 4'692. 5'075. 9'987. Durch das göttliche Wahre ist alles geschaffen und gemacht. # 2'803. 2'894. 5'272. 2'143.

Quelle: Emanuel Swedenborg, Die Erdkörper im Weltall, S. 52-57

Herzliche Grüße

Silvia Ohse

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse
Am Markt 5
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527

E-Mail info@adwords-texter.de

Internet www.himmelsfreunde.de

Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:

<http://news promo.de/manager.php?op=ab&id=33739&email=info@adwords-texter.de>

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2013.0.3345 / Virendatenbank: 3204/6469 - Ausgabedatum: 06.07.2013